



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

342 (27.7.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165085)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
 Belegpreis 30 Pfg., durch die
 Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42
 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
 Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.,
 Reklam-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
 Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 342.

Mannheim, Montag, 27. Juli 1914.

(Abendsblatt.)

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn u. Serbien

Im Lande der begrenzten Möglichkeiten.

(Von unjarm Korrespondenten.)

K. R. Belgrad, 27. Juli.

Hier hebt ein Kontext den andern auf. Auf der Fahrt nach Belgrad mußte ich wahrnehmen, daß die Feindschaft zwischen Serben und Bulgaren tiefere Wurzeln geschlagen hat, als man bei der engen Verflechtung der gemeinsamen Interessen wirtschaftlicher Art im ersten Augenblick glauben konnte. Der Bulgare gilt hier nämlich dem Oesterreicher gemeinlich als der Feind. Und doch hat Serbien diesen Feind so unumgänglich nötig wie die Luft zum Leben. Denn der Bulgare bringt ihm nicht nur Geld ins Land, sondern ist auch Kulturträger. Wollten alle, die bulgarisch denken und sprechen, aus Serbien abziehen, so würden unendlich weite Flächen hohen Lebens unbesetzt bleiben. Sordel und Wandel würden noch stärker lahmgelegt, als es ohnedies der Fall ist. Der in Serbien adersantreibende Teil der Bulgaren ist sehr fleißig. Diese Arbeitsbienen schlägt man nicht tot, auch wenn die politische Gegenwärtigkeit noch so hohe Wellen schlägt. Schade, daß die Statistik sich in Serbien noch keine Freunde erworben hat. Sonst würde mit Hilfe dieser Wissenschaft leicht der unübersehbare Nachweis zu führen sein, daß Serbien von seinen angegränzten Nachbarn in ganz anomaler Abhängigkeit steht. Auf die Frage, warum die Serben nicht allein ihren Grund und Boden bebauen, ist mir noch keine genügende Erklärung geworden. Ein gewisser Hang zum Dolce far niente ist auf dem Lande zu merken. In der Stadt aber wird der Haug zum Politisieren dem Handel und Gewerbe treibenden nur zu oft verhängnisvoll. Hier wird jedem Jungen ein politisches Lehrbuch schon in die Wiege gelegt. Wer sehen will, daß Politik den Charakter verdirbt, der gehe nach Serbien! Es ist schlechte Politik, die da getrieben wird, da Jung-Serbien das große Wort führt. Und dieses Jung-Serbien spricht von nichts anderem als von Groß-Serbien, von Krieg bis aufs Messer gegen Oesterreich und Bulgarien, von der Herrschaft in der Adria und in der Regatta. Unverdautes Delizieres Allelei in kindlichem Gehirnen. Wenn man hier einige Tage gelebt hat, begriff man, wie in Wirtschaften verbrecherische Ideen entstehen können. Prinzip ein halber Schüler, u. Tschobranowitsch, ein verlodertes Buchhändler, werden von allen, die die beiden Büchschken lauschten, als exaltiert und mit geistigen Defekten behaftet hingestellt. Wie bei uns zu Hause die Jungens für Räubergeschichten schwärmen, so in Serbien die Klüppelschüler für die — Politik. Ueber ihr vergessen sie u. vernachlässigen sie alles andere. In solchem Nachwuchs kann sich Serbien gratulieren! Da es seit Jahren nie an Anregungen zu Mordtaten und Verbrechen gefehlt hat, kann Europa mit Spannung auf die Weiterentwicklung der großserbischen Jugend von heute blicken.

Die Worte der serbischen Politiker, die in den Zeitungen zu lesen sind, stehen im ungekehrten Verhältnis zu ihren Taten. Von einer Kriegsbegründung habe ich auf dem platten Lande gar nicht, in der Stadt sehr wenig merken können. Oder wäre das nur die unheißvolle Ruhe vor dem Sturm? Keinesfalls die Begünstigung steht hier der Boden. Der Türke war der jahrhundert alte Feind, mit dem man um die Erstling gerungen hat. Der Oesterreicher aber ist nur der Feind der Politiker, der Schüler und dummen Jungen, die in blindwütigen Chauvinismus arbeiten. Für die breite Masse des Volkes aber ist der Oesterreicher der gesuchte, besser gesagt: der wieder verlorene gegangene Lohnnehmer von Produkten, die man schwer los wird. Einen Standen aber schlägt man nicht tod, sondern nähert sich ihm, um ihn zu gewinnen. Oesterreich hat in kürzlicher Hand-

politik Serbien den Absatz verarmt. Demnach sucht dieses den Zugang zum adriatischen Meer. Der Bau der Donau-Adriabahn aber will nicht vom Fleck gehen. Daher ist die wirtschaftliche Not groß, größer jedenfalls als die Kriegsbedrohung. Die Wahlen stehen vor der Tür. Ihr Ausfall kann von weittragenden Folgen für die Herrscherfamilie und für das Verhältnis zu Oesterreich sein. Keiner der Verhältnisse glauben die Vorboten der Revolution eubilden zu sollen, in mannigfachen Zeichen, aber die die Tagespresse hintertreibt. Unter keinen Umständen gibt diese die Stimmung des in großer Wut begriffenen Volkes richtig wieder. Den Durchschnittserben denkt der Schuh wo anders, als die Kriegsbegründer glauben machen möchten. Seine Existenzmöglichkeiten sind eng begrenzt. Er wider dankbar, wenn Oesterreich ihm den Arm böte, wenn mit dem politischen auch der wirtschaftliche Frieden eintrete. Nicht die Folgen des Attentates von Sarajewo, sondern die zunehmende Verarmung könnte das Volk zu einem Akt der Verzweiflung verleiten, der, ob er sich nun in einem Kriege oder in einer Revolution äußert, den Nachbarn zu folgenschweren Interventionen Anlaß geben würde.

Bulgarische Auffassungen.

Aus Sofia wird uns gemeldet, daß man, ebenso wie in Wien und gewiß auch auf der ganzen Welt, in Bulgarien darauf gespannt ist, welchen Eindruck das oesterreichische Ultimatum in Belgrad hervorgerufen wird. Man ist hier nämlich davon überzeugt, daß Serbien die oesterreichisch-ungarische Monarchie schon seit langem provoziert, genau, wie das während der bosnischen Krise geschehen ist. Die Telegramme werden ihnen inzwischen melden, ob das serbische böse Gewissen sich weiter belajet, oder reumwärtig sucht. Hier in Sofia glaubt man bestimmt an einen Krieg zwischen der Monarchie und dem Königreich, das auf jeden Fall von Montenegro unterstützt wird, aber bei Griechenland auf wenig Gegenliebe rechnen dürfte, da das Verhältnis dieser beiden Königreiche ein gutes ist, aber nicht herzlich genannt zu werden verdient. Von einer dem Throne sehr nahe liegenden Seite erfahre ich, daß der König, als er vom Inhalt des Ultimatus Oesterreichs an Serbien erfuhr, er geäußert haben soll, daß er geahnt hätte, daß es so kommen würde. Das war ein Tag bevor das Ultimatum vom oesterreichischen Botschaften in Serbien an seine Adresse abgegeben wurde. König Ferdinand hat auch sofort seinen Besuch bei den Zeitungen in Bayreuth abgesetzt. Trotzdem die Angelegenheit zwischen Oesterreich und Serbien so behandelt zu werden verdient, daß sich keine übrige europäische Macht einmischen soll, sieht man hier nichtmäßig dem Stande der Dinge zu, und vor einigen Tagen sind große Waffen- und Munitionsbestellungen in Deutschland u. Oesterreich gezeitigt worden. Der politische Horizont ist auch in unserer Hauptstadt stark unübersicht, man blickt hier vielfach noch pessimistischer in die Zukunft, als in Belgrad, wo man noch am Tage vor der Ueberreichung des Ultimatus die oesterreichischen Drohungen als jeden Ernstes dar bezeichnete und behauptete, daß sich Serbien auf keinen Fall einschüchtern lasse.

Der Aufmarsch der serbischen Armee.

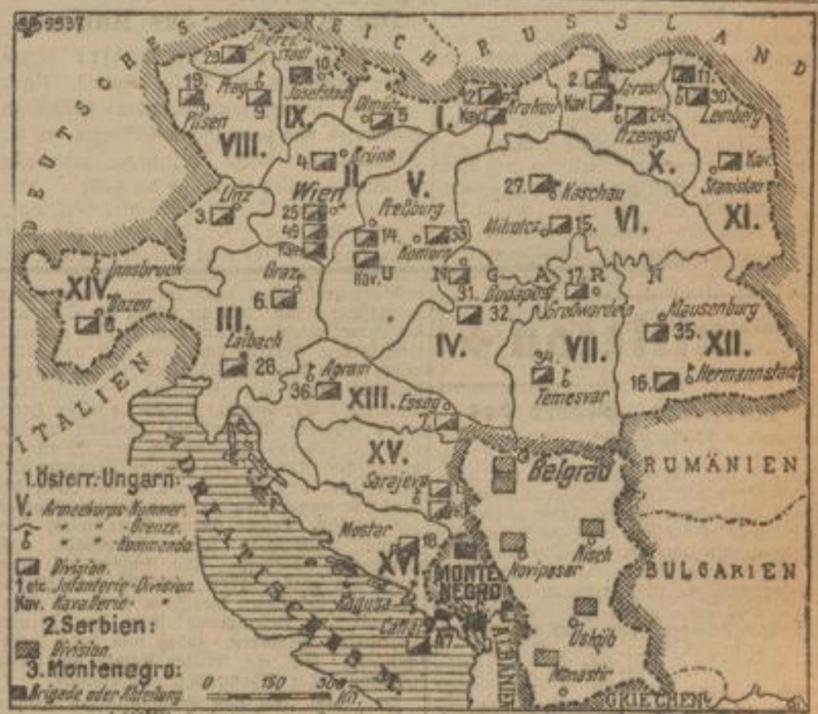
Nach übereinstimmenden Meldungen aus Belgrad haben der Hof, die Regierung und sämtliche Behörden Belgrad verlassen. Die Garnison von Belgrad hat die Stadt geräumt. Die eigentliche Lage der Hauptstadt wird in Serbien seit langem unangenehm empfunden. So waren wäh-

rend der Krise 1908/9 alle Vorbereitungen getroffen, um den Hof, die Regierung und die verschiedenen Ämtern von Belgrad nach der Festung Nißch zu verlegen. Es läßt sich gegenwärtig noch nicht beurteilen, ob auch jetzt Nißch als Standort der serbischen Regierungsgewalt gewählt wird.

In den letzten Jahren war auch das Streben sichtbar, die an der Donau- und Teinagrenze befindlichen Magazine und militärischen Depots mehr in das Innere des Landes zurückzuziehen. Ein Teil der Belgrader Magazine wurde nach dem vierzig Kilometer südlich von Belgrad gelegenen Orte Madenovac verlegt. Ebenso wurden die in den Orten Semendria, Obrenovac, Sabac (an der Donaufront) und Lesnica, Vojnica und den übrigen Orten der Drinafront befindlichen Magazine geräumt und das Material in das Innere des Landes gebracht.

An der Donau- und an der Drinafront blieben Sicherungsstruppen zur Erfolge eines Ueberzuges stehen geblieben sein, während die Hauptmasse der Armee sich im Innern des Landes versammeln wird. Ueber den Raum, in welchem der Aufmarsch der serbischen Heeres und dessen Verstellung für die nach dem Ueberzug eintreffenden Operationen erfolgen wird, sind nur Vermutungen möglich. Aus verschiedenen militärischen Beobachtungen und aus einer Reihe von Berührungseindrücken konnte bisher geschlossen werden, daß die Versammlung der serbischen Armee im Flußwinkel der Morawa und der Soltsjeka beabsichtigt war. Falls die serbische Heeresleitung die Tendenz verfolgen sollte, eine Entscheidung im Kriege aus politi-

schen Gründen möglichst hinauszuschieben, erschien es wahrscheinlich, daß der Aufmarschraum der Armee noch weiter in das Innere des Landes verlegt wird. Eine Konzentrierung der serbischen Armee in Neuserbien, beispielsweise in der Gegend von Ueskub, würde allerdings nur dann möglich sein, wenn sehr weitgehende Vorarbeiten für den Unterhalt der Armee schon getroffen wurden; vielleicht würde Serbien in einem solchen Falle mit Zufuhren über Saloniki rechnen und Neugriechenland als Hinterland für die Deckung der Armeebedürfnisse verwenden. Eine Räumung Nord- und Mittelserbiens hätte nämlich zur Folge, daß die in Neuserbien aufmarschierte Armee ihrer Zufuhren aus dem Mutterlande bald verlustig werden würde. Ob sich ein so weites Zurückziehen des Aufmarschraumes mit Rücksicht auf die Gefahr der Unterbindung wichtiger Ernährungsquellen überhaupt durchführen läßt, entzieht sich der Kenntnis, da die hierfür im Frieden einge- getroffenen Maßregeln arbeitslos gehalten wurden. Nicht unwahrscheinlich ist eine mittlere Variante, der Aufmarsch der serbischen Armee im Raume zwischen Nißch und Pragnjevac, und zwar in der Gegend von Paracin, Krustovac und Kraljevo. Es ist ferner anzunehmen, daß ein Teil der serbischen Heeres im früheren Sandjhal Kovibazar für Aktionen gegen die bosnische Südfrent bereitgestellt wird. Das eine kann jedoch mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden, nämlich, daß die serbische Armee sich an der Donau- und Savefront vorerst defensiv verhalten, dagegen an der unteren Drinafront und gegen den südöstlichen Teil von Bosnien Kräfte mit offensiven Tendenzen bereitstellen wird.



Millärkarte von Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Die Truppenlokationen in Oesterreich-Ungarn, Serbien und Montenegro.

In unsere heutigen Karte geben wir eine Uebersicht der Truppenlokationen zum neuen Konflikt. Oesterreich-Ungarn verfügt über eine Wehrmacht von 16 Armeekorps mit insgesamt 49 Infanterie-Divisionen, davon 16 der Landwehr, 10 Kavallerie-Divisionen, einschließlich 2 der Landwehr sowie schwere Artillerie des Feldheeres, Festungsartillerie, Batailles, Luft-

schiffe und Fliegertruppen in angesehener Stärke. Die Gebirgstruppen sind in 14 Infanterie- und drei Artilleriebrigaden gegliedert, und zumeist den Korps in Bosnien, der Herzegovina und in Tirol-Kärnten zugeteilt. Das Armeekorps besteht normal aus 2 Infanterie-Divisionen und 1 Landwehrdivision und hat eine Stärke von etwa 50 000 bis 70 000 Mann.

Die serbische Armee ist in 6 Felddivisionen gegliedert, im Kriege zählt die mit guter Artillerie versehene Armee rund 260 000 Mann, zu denen noch 40 000 Montenegreiner stoßen.

Rußlands Haltung.

Wien, 26. Juli. Aus Petersburg ist die „Köln. Ztg.“ sich melden:

Die Stellung des russischen Rußlands zum serbischen Kriege an dessen Veränderung durch die gestrige Mandnote auf, die russische Diplomatie nicht mehr glaubt, ist noch unklar. In der gestrigen Ministerratung, die fünf Stunden dauerte, wurde hauptsächlich die Frage erörtert, ob die innerpolitische Lage Rußlands ein kriegerisches Eingreifen ermöglicht. In der gestrigen Ministerratung, die fünf Stunden dauerte, wurde hauptsächlich die Frage erörtert, ob die innerpolitische Lage Rußlands ein kriegerisches Eingreifen ermöglicht. In der gestrigen Ministerratung, die fünf Stunden dauerte, wurde hauptsächlich die Frage erörtert, ob die innerpolitische Lage Rußlands ein kriegerisches Eingreifen ermöglicht.

Die Lage andauernd überaus ernst.

Wien, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) In diesen diplomatischen Kreisen wird die Lage andauernd als überaus ernst bezeichnet. In den Hauptstädten der Großmächte finden mannigfaltige Konferenzen der Diplomaten und der Regierung statt. Es ist aber festzustellen, daß in Berlin bisher von einem Beschluß eines Rates, um in dem österreichisch-serbischen Konflikt zu intervenieren, nichts bekannt ist. Die sehr lebhafte Meldung, daß man seit einer halben Stunde des Ministers Salomon mit dem österreichischen Botschafter die Situation günstiger ansehe, wird hier allerdings als bemerkenswerte

Notiz bezeichnet. In Berlin selbst wird Paris und London nicht ohne Neugierde die eine günstige Auffassung der Lage. Auch in Berlin hat man erkannt, daß Rußland bisher bei der Behandlung des österreichisch-serbischen Konflikts durchaus jedes erregte Vorgehen vermieden hat. Aber die Gerüchte werden durchaus nicht als Phantasien bezeichnet, wonach Rußland gewisse militärische Vorkehrungen treffen, wenn es sich auch noch nicht um förmliche Mobilisierung handelt.

Wien, 27. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Antliche russische Kreise erklären, die Ablehnung der Serbien gestellten Forderungen durch Österreich-Ungarn die Gesamtlage nicht. Die Note stellt keineswegs den Versuch einer Intervention oder der Vermittlung dar, die aussichtslos wäre. Damit sind aber noch nicht alle Mittel der Anwendung der Katastrophe erschöpft. Die ferneren Schritte Rußlands hängen von der Gestaltung der Ereignisse ab. Jedenfalls wird Rußland auf den Einmarsch der österreichischen Truppen in serbisches Gebiet, auch wenn Serbien seine Grenzgebiete räumt, sofort energisch aufzutreten. Russische und ausländische Diplomaten glauben, an einen Rückzug der Serben nicht. Widerstand werde die Möglichkeit des Friedens etwas verbessern. Im Ganzen ist die Stimmung verschlimmert.

Eine neue Londoner Konferenz?

Wien, 27. Juli. Dem „Journal“ zufolge habe Sir Edward Grey durch die englischen Botschafter in Paris, Berlin und Rom anfragen lassen, ob die französische, die deutsche und die italienische Regierung ihre Zustimmung zu einem gemeinsamen Schritt in Wien und Belgrad erteilen, welcher bezwecke, eine Konferenz nach London einzuberufen, die ein wenig an die im vorigen Jahre stattgehabte Londoner Konferenz erinnern würde. In Petersburg sei absichtlich keine derartige Demarche erfolgt, weil Rußland in dem österreichisch-ungarisch-serbischen Streit bereits ganz ungewöhnlich Stellung genommen habe.

Wien, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die österreichisch-ungarische Regierung hat, wie hier authentisch mitgeteilt wird, die englisch-italienische Demarche nicht an der Schwelle abgewiesen, sondern im Gegenteil erklärt, daß sie, wenn der angekündigte freundschaftliche Schritt erfolgen sollte, die Vorschläge, die ihr gemacht werden würden, wohlwollend prüfen werde, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die von den Militärbehörden angeordneten Maßnahmen davon in keiner Weise berührt werden. Diese Demarche findet heute vormittag statt. Man erwartet von ihr eine günstige Abwendung der Krise.

Die Rückkehr des Kaisers.

Wien, 27. Juli. Der Kaiser ist um 9 Uhr vormittags nach Berlin abgereist. Unter den sich immer wiederholenden südmittlerischen Hurraufen und patriotischen Gesängen des Bahnhofsplatzes besah der Kaiser die Halle. Die Rückkehr des Kaisers ist ein wichtiges Ereignis.

Sonderzug nach Wildpark abgereist. Die Fahrt auf der „Hohenollern“ nach dem Bahnhofs erfolgte schon um 8.30 Uhr. Als der Kaiser auf dem Bahnhofs erschien, wurde er von dem Publikum mit großer Begeisterung begrüßt. Bis zur Abfahrt des Zuges vergingen noch 20 Minuten, da das Gepäck erst verladen werden mußte. In dieser Zeit wurden von der Menge fortwährend patriotische Lieder gesungen und Hochrufe ausgebracht. Unter den Hurraufen der Verammelten verließ der Kaiser Station Kiel. Die Rückkunft auf Station Wildpark erfolgte 3 Uhr nachmittags.

Poincare's beschleunigte Heimkehr.

Kopenhagen, 27. Juli. Infolge eines bei dem hiesigen königlichen Hof soeben eingelaufenen drabtlösen Telegramms hastet soeben Präsident Poincare die dänischen Gewässer, um in Kopenhagen jenseits des heute beschleunigten Besuchs zu landen. W. Paris, 27. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Kopenhagen: Präsident Poincare verständigte den König mittels Funkentelegraph, daß er beabsichtige, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Umstände zum Besuch in Kopenhagen nicht einlaufen zu können und gezwungen sei, den Besuch auf später zu verschieben. Poincare wird Mittwoch früh in Dänemark eintreffen.

Eine Ausdehnung des Hansabundes.

Wien, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Der Hansabund hat in einem Rundschreiben seine sämtlichen Zweigorganisationen und angeschlossenen Verbände im Hinblick auf die internationale Lage ersucht, in den Kreisen von Gewerbe, Handel und Industrie darauf hinzuwirken, daß die Sachlage mit derjenigen Ruhe und Besonnenheit betrachtet werden möge, welche mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und militärische Bereitschaft Deutschlands auch bei Eintreten schwererer Ereignisse am Platze sei. Die Leitung des Hansabundes macht insbesondere darauf aufmerksam, daß die unnötige Ablehnung von den verschiedenen Sparsparfengeldern die Lage nur verschärfen würde.

Sturm auf die Sparkasse in Straßburg.

Wien, 27. Juli. Am Samstag nachmittag und heute morgen fanden bei der städtischen Sparkasse umfangreiche Überhebungen der Spargelder statt. Heute vormittag gegen 11 Uhr drängten sich etwa 1000 Personen um den Eingang des Gebäudes. Vorläufig bezahlt die Kasse Beträge unter 100 Mark aus, obwohl sie dazu nach den Satzungen ohne weiteres nicht verpflichtet ist. Nach der Straßburger Post wurde ferner bekannt, daß elässische Familien ihre Depots von französischen Banken einziehen.

Die ungenügende serbische Antwort.

Wien, 27. Juli. Der I. f. Gesandte Febr. u. Wiehl hat die serbische Antwortnote auf die österreichisch-ungarischen Forderungen am 26. ds. Mts. bei seiner Ankunft in Wien dem Ministerium vorgelegt. Diese Note beabsichtigt, den falschen Schein zu erwecken, als ob die serbische Regierung die von Österreich-Ungarn gestellten Forderungen in weitestehender Weise zu erfüllen bereit wäre. Tatsächlich ist aber die Note von einem Geiste der Unaufrichtigkeit erfüllt, der es klar erkennen läßt, daß es der serbischen Regierung nicht ernstlich darum zu tun ist, der kräftlichen Duldung ein Ende zu bereiten, welche sie bisher den Untertanen gegen die Monarchie zuziehen lieh. Sowohl hinsichtlich der allgemeinen Grundlage der österreichisch-ungarischen Demarche als auch insbesonder der einzelnen von Österreich-Ungarn gestellten Forderungen enthält die serbische Note so weitgehende Barbehalte und Einschränkungen, daß auch die

tatsächlich gemachten Zugeständnisse keine bedeutungslos werden.

Inbesondere wurde unter einem wichtigen Wortausdruck die Forderung Österreich-Ungarns auf die Teilnahme von I. f. Organen bei den Verhandlungen zur Erzielung auf serbischem Boden beschuldiger Teilnehmer an dem Abblat vom 28. Juni vollkommen abgelehnt. Ebenso kommt die Forderung der Österreich-Ungarn zur Bekämpfung der der Monarchie feindlichen Presse gemacht wurde, einer Ablehnung gleich. Das Begehren Österreich-Ungarns, daß die königlich serbische Regierung die notwendigen Maßregeln treffe, damit die aufgelösten, der Monarchie feindlichen Vereine ihre Tätigkeit nicht unter einem anderen Namen und in anderer Form fortsetzen, wurde überhaup nicht berücksichtigt. Da die in der Note der I. f. Regierung vom 2. d. M. enthaltenen Forderungen mit Rücksicht auf das serbische bisher beobachtete Verhalten das Mindestmaß des Besonderen, was zur Schaffung dauernder Ruhe im Südosten der Monarchie nötig ist, muß die serbische Antwort als ungenügend betrachtet werden. Daß übrigens die serbische Regierung sich dessen selbst bewußt war, daß ihre Note für uns unannehmbar sei, beweist der Umstand, daß es uns am Schluß derselben Vorschläge macht, die Regelung der Kontroversen auf schiedsgerichtlichem Wege zu suchen, eine Einladung, die die richtige Velechtung durch den Umstand anhält, daß in der Stunde der Übergabe der Note, die erst wenige Minuten vor dem Ablauf der Frist stattfand, die Mobilisierung der serbischen Armee erfolgte.

Der Beginn der Feindseligkeiten.

Wien, 27. Juli. Die „Sonn- und Montagzeitung“ meldet: Die Serben haben die Donaubrücke zwischen Belgrad und Semlin in die Luft gesprengt.

Griechenland als Bundesgenosse Serbiens.

Wien, 27. Juli. Dem „Journal“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der griechische Gesandte habe erklärt, daß Griechenland im Falle eines österreichisch-serbischen Krieges verpflichtet wäre, Serbien mit 100.000 Mann zu unterstützen.

Die Freilassung des Generals Putnik.

Wien, 27. Juli. Das neue Wiener Tagesblatt meldet aus Bad Noll: Als dem Kaiser der Bericht über die Festnahme des serbischen Generalstabschefs Putnik vorgelegt wurde, verfügte er sofort die Abweisung eines telegraphischen Befehls nach Budapest, daß der General freigelassen werde und seine Reise ungehindert fortsetzen solle.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 27. Juli. Zigarettenmonopol u. Reichszehakant.

Die Nachricht von der Einführung eines Zigarettenmonopols hat das Zehakant für die gesamte Tabakbranche beunruhigt. Die Meinungen bezuglich des Reichszehakants sind verschieden, was daran maßgebend ist. Unter anderem hat die Tabakbranche die Einführung des Monopols als ein Zeichen der Schwäche des Reiches angesehen. Die Finanzverwaltung eines Reiches hat die Pflicht, Steuerquellen, die im zugänglichen gemacht werden, im Interesse des Reichs zu nutzen. So wird es auch mit den Zehakanten und Zigaretten geschehen, die aus dem Interesse der Reichsregierung hervorgehen. Das Reichszehakant selbst besitzt keine ausgearbeitete Ordnung. Man weiß heute noch nicht, wann das Reichszehakant in Kraft treten wird, ob es schon jetzt gemacht sein wird, dem Reichsmonopol beigefügt werden, begann am 27. Juli die Zehakant, die bei dem ersten Schritte und dem folgenden gebrauchten Zehakant so verschieden sind, daß man sich nicht vorstellen kann, wie die Zehakant sein soll. Die Zehakant hat die Pflicht, Steuerquellen, die im zugänglichen gemacht werden, im Interesse des Reichs zu nutzen. So wird es auch mit den Zehakanten und Zigaretten geschehen, die aus dem Interesse der Reichsregierung hervorgehen. Das Reichszehakant selbst besitzt keine ausgearbeitete Ordnung. Man weiß heute noch nicht, wann das Reichszehakant in Kraft treten wird, ob es schon jetzt gemacht sein wird, dem Reichsmonopol beigefügt werden, begann am 27. Juli die Zehakant, die bei dem ersten Schritte und dem folgenden gebrauchten Zehakant so verschieden sind, daß man sich nicht vorstellen kann, wie die Zehakant sein soll.

Seuilleton

Belgrad, die „Pforte des Krieges“.

Das ist ein Wort, das die Worte des Reiches — so haben die Türken Belgrad genannt, und nun sagt wieder dieser Name wieder in Wien kommen zu müssen, denn die Augen der ganzen Welt sind mit beständig Spannung auf die serbische Hauptstadt gerichtet, um deren Besitz es ist und so blutig erlangt worden ist. Jeder Schritt der ungarischen Armee ist reich mit Menschenleben gekostet, jeder Schritt erzählt von Heldentaten und Kriegen, denn Belgrad, zu deutsch Belgrad, beherrscht in dem seiner Lage am Einflusse der Save in den Donaustrahl von seinem vorwärtigen Berge aus den Eingang in das indische Ungarn und hat mit Recht den Namen der Pforte zum Lande der Magyaren erhalten. Da, wo sich die slavische Gründung der Bulgaren erhob, hatte vorher eine römische Festung gestanden, das alte Singidunum oder Laurinum, der Sitz einer Legion, der nach seiner Zerstörung durch mährische Krieger von Justinian wiederhergestellt und erst von den Normen endgültig in Trümmer gelegt wurde.

und der große Serbenzart Dusan es zu seiner Hauptstadt erhob. Als die Macht der Osmanen sich immer gewaltiger auf dem Balkan ausbreitete, übte Belgrad nach dem Fall von Nisch gegen Ende des 14. Jahrhunderts das Hauptbollwerk gegen den Einbruch des christlichen Namens. Der von den Türken in seiner Verteidigung bedrohte Serbenkönig Stephan Lazarevic sah sich 1456 gezwungen, der Kaiser des ungarischen Königs, des Kaiser Sigismund, zu werden, und Belgrad wurde das Jahr darauf von ungarischen Truppen besetzt, während der serbische Despot Georg Brankovic, Stephanos Nachfolger, seine Hauptstadt nach Smederevo verlegte. Die Ungarn erkannten wohl den großen Wert, den Belgrad für sie besaß; sie besetzten die Stadt hart und übertrugen ihre Behauptung stets den hervorragendsten Feldherren, sodaß nun durch Jahrhunderte hin ein wilder Kampf um diesen Schlüssel der Christenheit entbrannte. Nach dem Fall von Konstantinopel erließ Sultan Mohammed II. 1456 mit einem gewaltigen Heer und 300 Kanonen vor Belgrad, das der kampferprobte ungarische Held Johann Hunyadi entsetzte und durch eine der Türken beigegebene völlige Niederlage aus schwerer Gefahr befreite. Aber diesen Triumph, zu dessen Andenken der Wappstein des Heiligen Christen einsetzte, jubelte die ganze Christenheit. Auch unter der kroatischen Regierung des Königs Matthias Corvinus gelang es, die Festung trotz Ueberrumpelungsversuchen u. Verräters, trotz der Befehlungen des Großherren für Ungarn zu retten, aber 1521 fiel die Stadt in die Hände der Türken. Die

Einwohner wanderten an die Ufer des Bosporus aus und gründeten dort einen Ort, den noch heute den Namen Belgrad trägt. Im Schloß aber versammelten sich 400 tapfere Männer mit dem Mut der Verzweiflung und schlugen mehr als 20 Stürme ab, die schließlich Verrat sie zwang, den Schlüssel der Pforte und damit den Ungarn dem Sultan zu übergeben. Genau fünf Jahre nach Belgrads Fall wurde auf dem Robanev Schloßfeld auch das selbständige Königreich Ungarn zu Grabe getragen. Fortan blieb Belgrad im Besitz der Türken bis zum Jahre 1688. Da erschien der kaiserliche Max Emanuel von Bayern, an der Spitze eines hehrlichen kaiserlichen Heeres vor Belgrad, dessen Vorhülle der künftige Großherzog in Brand gesteckt hatte. Die Festung wurde im Sturm genommen, ging aber schon 1690 mit allen Eroberungen jenseits der Donau wieder verloren. Die Stadt wurde nach dem Friedensschluß von Karlowitz zur Grenzfestung und für die Türken zum höchsten Bollwerk ihres schon sehr geschwächten Besitzes in Ungarn. Mit der Einnahme dieser für unüberwindlich geltenden Schutzwehr die sündige Türkenmacht ins Herz zu treffen, das war das große Ziel Prinz Eugens von Savoyen, dessen Name für immer mit Belgrad verknüpft, dessen Andenken noch heute dort lebendig ist. Er ließ schlagen eine Brücke, die man heute hinüber rufen mit dem Heer wohl für die Stadt, sagt das Soldatenlied von dem edlen Ritter. Am 13. Juni wurde das heilige Lager errichtet, die Donaubrücke durch Kriegsmaßnahmen bewahrt, nachdem die mächtigsten Kanonen der Serben

die ganze Tabakbranche beunruhigt. Die Meinungen bezuglich des Reichszehakants sind verschieden, was daran maßgebend ist. Unter anderem hat die Tabakbranche die Einführung des Monopols als ein Zeichen der Schwäche des Reiches angesehen. Die Finanzverwaltung eines Reiches hat die Pflicht, Steuerquellen, die im zugänglichen gemacht werden, im Interesse des Reichs zu nutzen. So wird es auch mit den Zehakanten und Zigaretten geschehen, die aus dem Interesse der Reichsregierung hervorgehen. Das Reichszehakant selbst besitzt keine ausgearbeitete Ordnung. Man weiß heute noch nicht, wann das Reichszehakant in Kraft treten wird, ob es schon jetzt gemacht sein wird, dem Reichsmonopol beigefügt werden, begann am 27. Juli die Zehakant, die bei dem ersten Schritte und dem folgenden gebrauchten Zehakant so verschieden sind, daß man sich nicht vorstellen kann, wie die Zehakant sein soll.

schiedenen Seiten nachgegeben. Es läßt sich... die Frage vorläufig nicht beantworten.

Deutsches Reich.

Vom Kronprinzen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Kaiser...

Keine Änderungen in der Reichsverfassung. Die von einigen Männern geübte Forderung...

Gegen die Arbeitslosenversicherung. Die größte Handelskammer Thüringens und Frankens...

Staatliche Mittel für zweite Hypotheken für Gewerbetreibende. Die Staatsregierung...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Juli.

Bassermanns 60. Geburtstag.

Der Nationalliberale Ortsverein Berlin-Schlüterpark sandte an Herrn Reichstagsabgeordneten Bassermann...

Nationalliberaler Ortsverein Schlüterpark. Dr. Soetbeer.

Die Niederschlagung Nr. 6, die der Gesamtaufgabe dieser Nummer beilegt, ist als Sonderausgabe...

Türken, und nach bombardierter lag die Besatzung die Stadt. Der heilige Strohenlamp...

Thyrschender Hölle.

Nach Barmen erhalten wir nachfolgendes Telegramm: Wagners Welttempel und das Bild auf den letzten Weg...

Reben diesem Erlebnis wählte sich Willhelm, der hier erstmals den Stempel gab...

einer nicht öffentlichen Versammlung bezogen hat. Es ist wohl nicht zuviel gesagt...

Ein ausgezeichnete Artikel unseres hervorragenden Kunsthistorikers, Herrn Prof. Dr. Baumer, führt in fesselnder Weise...

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am heutigen Tage Herr Kaufmann Alfred Gerich mit seiner Gattin Franziska geb. Jost...

Im nationalliberalen Bezirksverein Käferthal fand gestern ein sehr gut besuchter Familienabend statt...

Die Dresdener Bilanzen. Die Dresdener Postbote erhalten sechs ihren Bericht über die vergangene Spielzeit...

Forschungswelt eines deutschen Gelehrten in die Zukunft. Auf Veranstaltung der Deutschen Seewarte wird Dr. A. Schulz-Hamburg...

Ein Denkmal für Martin Greif in Ruffeln. Aus Tivol wird geschrieben: Bald nach dem Tode Martin Greif entstand der Plan...

Ein neues Heft für das Deutschtum im Ausland. Aus den Vorbereitungen für die Sonderausgabe 'Deutschtum im Ausland'...

dem Landgericht in Karlsruhe, Rechnungsrat Georg Schraff beim Landesgewerbeamt zum Bureauvorsteher bei dieser Behörde...

Verleihen. Se. Exzell. der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Biggeringen, Dekanats Stollach, dem Warrer Gebhard Weber in Gollmannsweiler verliehen...

Wandernde Lehrende aus und nach den an diesem Verlehen teilnehmenden überseeischen Ländern werden, soweit ihre Bestellung bisher erst am Dienstag erfolgt...

Zum Besuche der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln bietet sich eine günstige Gelegenheit durch den Sonderzug...

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am heutigen Tage Herr Kaufmann Alfred Gerich mit seiner Gattin Franziska geb. Jost...

Im nationalliberalen Bezirksverein Käferthal fand gestern ein sehr gut besuchter Familienabend statt...

Die Dresdener Bilanzen. Die Dresdener Postbote erhalten sechs ihren Bericht über die vergangene Spielzeit...

Forschungswelt eines deutschen Gelehrten in die Zukunft. Auf Veranstaltung der Deutschen Seewarte wird Dr. A. Schulz-Hamburg...

Ein Denkmal für Martin Greif in Ruffeln. Aus Tivol wird geschrieben: Bald nach dem Tode Martin Greif entstand der Plan...

Ein neues Heft für das Deutschtum im Ausland. Aus den Vorbereitungen für die Sonderausgabe 'Deutschtum im Ausland'...

und verschiedene Mitglieder des Liberalen Arbeitervereins recht gern zur Verschönerung des Abends durch Aufführung eines humoristischen Theaterstücks beigetragen hätten...

Zur Logentagung. Im Herrn Geheimrat Wilhelm Dittold, Großdechant (Saarbrücken), wurde folgendes Telegramm abgeandt:

Echolungsurlaub. Die Mitglieder der dem Verein für Echolungsurlaub und Ferienurlaub angehörenden Vereine sowie die Angehörigen der unterstehenden Mitglieder werden darauf hingewiesen...

Mercedes. Die Mitglieder der dem Verein für Echolungsurlaub und Ferienurlaub angehörenden Vereine sowie die Angehörigen der unterstehenden Mitglieder werden darauf hingewiesen...

Verloren und vermisst gefunden und unterzogen wurde: Am 15. Juli von der Gonsardstraße Nr. 3 bis zur Lindenhofstraße...

Erholung, Blutverbesserung, Waldausflüge Körperpflege Turn-Spiele Abhärtung Ferien Freiluft Diät Liegekur Arsen-Bäder 23 Kinder Inhalation Kurkonzerte Sol-Bäder

Individuelle Behandlung 17807 Privat-Kindersanatorium Bad Dürkheim :: Dr. Brack Rhodolphstraße, Prospekt Tel. 213

Stiftungen in Göttingen, Garmisch und Berlin. Die Stiftungen in Göttingen, Garmisch und Berlin sind in dieser Fortsetzung geordnet.

Neue Schiefer-Pfeife. Geheimrat Professor Dr. Alfred Dove, der seine Rammstein-Pfeife der Berliner Akademie der Wissenschaften geschenkt hat...

Ein Denkmal für Martin Greif in Ruffeln. Aus Tivol wird geschrieben: Bald nach dem Tode Martin Greif entstand der Plan...

mehr zu 12 sh 7/8 d fob Tyne Dock erhältlich; zweite Sorte wie Burnhope, Consett, Priestmans sind 12 sh fob Tyne Dock wert. Sorten wie Pease, South Derwent, Framwellgate werden zu 11 sh 6 d bis 11 sh 9 d fob Tyne Dock angeboten, während Townley und Mickleby unverändert zu 15 sh fob Tyne Dock sind. Kokskohle ist unverändert zu 11 sh 6 d bis 12 sh fob Dunston, ebenso Koksorten, und bezahlt man für Gießereikohle 21 sh fob Tyne Dock. Das Kontraktgeschäft erheischte durch den Ankauf der Moskau-Windau-Eisenbahn von 240 000 Tons Dampfkohlen, Verschiffung über 1915 und 1916 einiges Interesse; es sind ebenfalls einige Gasverträge wie die Aarhuser für 26 000 Tons im Markte. Weiter sind in Gaskohlensorten wie New-Pelton-Holmside-Lambton einige Verträge zustande gekommen. — Auch in Süd-Wales ist durch den Ausbruch der Schiffsmaschinen das Geschäft ziemlich stillig gewesen, wenn die Lage durch denselben auch nicht ernstlich beeinflusst wird, so ist doch die Ausfuhr zurückgegangen. Käufer decken ihren Bedarf nur von der Hand in den Mund ein. Beste Admiralitätskohlen kosten 21 sh bis 22 sh fob Cardiff, beste zweite 18 sh 6 d bis 19 sh, und gewöhnliche Sorten 17 sh 3 d bis 17 sh fob Cardiff. Für Monmouthshire-Sorten war die Lage fest zu 17 sh bis 17 sh 3 d für Black Veins, 16 sh bis 16 sh 9 d für Western Valleys und 15 sh 3 d bis 15 sh 9 d für Eastern Valleys alle fob Cardiff. Beste Bankerkohlen werden zu 10 sh 6 d, Ladungsmengen zu 8 sh angeboten. Das Kontraktgeschäft lag ruhig, die Bulgarische Staatseisenbahn ist für 14 000 Tons Lokomotivkohlen, Verschiffung Varna-Bourgas im Markt. Letzte Woche ist die neue Schleuse der Alexandra Docks in Newport in Anwesenheit des Prinzen von Connaught eröffnet worden, und besitzt dieselbe eine Länge von 1000 und eine Breite von 100 Fuß. — Der schottische Kohlenmarkt zeigte, was die Arbeiterfrage anbetrifft, keine Veränderung, beide Parteien sind nicht geneigt, von dem von ihnen eingetragenen Standpunkt abzulassen. Viele Zechen sind seit Freitag voriger Woche wegen der Sommerferien geschlossen, einige nehmen die Arbeit bereits diese Woche, andere am Montag wieder auf. Das Geschäft ist unter diesen Umständen gering gewesen, auch sind die Aussichten auf eine Belebung nach den Feiertagen nicht sehr groß.

Ausgesehen von einer besseren Nachfrage für prompte Tonnage im Mittelmeer, ist die allgemeine Lage des Cardiff Frachtenmarktes dieselbe geblieben und sind die Raten nach dem Mittelmeer ohne wesentliche Veränderung. Algier buchte Fra. 7,50, Marseille Fra. 8,25 und Genoa 7 sh. Häfen oberhalb konnten sich verbessern, Port Said erzielte 7 sh 3 d bis 7 sh 6 d und Alexandria 6 sh 6 d. Der Ferner Osten ist unverändert zu 10 sh 3 d für Colombo. Süd-Amerika ist nach wie vor fest, während auch die Bai Anzeichen für eine Besserung hat. Der Küstenmarkt und die Ostsee sind jedoch ruhig und unverändert. Durch die Abwesenheit eines großen Teils britischer Tonnage ist die Lage in Newcastle fest gewesen, besonders nach dem Mittelmeer, wo Befrachtungen auf der Grundlage von 7 sh 6 d nach Genoa und 7 sh 3 d für Port Said zustande kamen. Die Ostsee behauptete sich auf 5 sh nach Cronstadt, 4 sh 6 d nach Königsberg und 4 sh 9 d nach Helsingborg. Der Küstenmarkt war ruhig zu 3 sh nach London, während man im Baltikum zu 5 sh 6 d nach Bordeaux befrachte. — Das Chartergeschäft in Hull war bescheiden, doch herrschte ein ziemlich fester Ton. Das Mittelmeer war ruhig zu 7 sh 3 d nach Genoa, während man nach der Ostsee zu 5 sh nach Cronstadt und zur gleichen Rate nach St. Petersburg schloß.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.
Frankfurter Effektenbörse.
Frankfurt a. M., 27. Juli. (Tel.) Die vorliegenden Nachrichten haben keine Entscheidung gebracht und die Börse steht wieder vor der Frage: Ist Aussicht auf Lokalhilfe vorhanden? Die ungewisse Haltung Rußlands gibt den weiteren Anlaß zur Zurückhaltung. Den Ernst der Situation verkennt niemand. Mit solchem Gefühl kam die Börsenwelt bei Beginn der neuen Woche zustande. An Käufe dachte kaum jemand, aber man überlegte sich, ob man der belächelten Kursdelle, welche zum Samstag herrschte, Einhalt gebieten kann. Die Schließung der Wiener Börse für drei Tage ist bekanntlich deshalb geschoben, um finanziellen Schwierigkeiten vorzubeugen. Die Tendenz war bei Eröffnung ungleichmäßig und schwankend. Man bemerkte vorwiegend Abgebote und trat teilweise mit schwächerer Tendenz in den Verkehr ein. Auf bessere Berliner Nachrichten und Rückfälle für Großbanken trat vereinzelt festere Tendenz ein. Die Kursbesserungen betruhen teilweise 5 Prozent. Bankaktien sind nützlich höher. Deutsche Bank und Dresdener Bank bevorzugt, österreichische Banken schwach. Transportwerte ruhig, Lombarden und Staatsbahn sind etwas höher, Schiffahrtswerte preisstehend. Elektrowerte unterliegen Schwankungen. Montanwerte vereinzelt höher bezahlt. Auf Interventionen dürfte können Phönix Bergbau, Bodmann, Oelsendrehen und Harpener anzahlen. Einen guten Eindruck hinterließ der Beschluß der maßgebenden Banken und Baselfirmen betreffs des Verschleierns der Effekten von Seiten des Privatpublikums. Die Börse beschäftigte sich im weiteren Verlauf mit der Festsetzung der Prolongationssätze.

Reichsgeld nicht sich auf 4 1/2—5%; der Privatkredit wurde gestrichen und stellte sich auf ca. 4 Prozent. In Kassa-Industriepapieren sind die Umsätze sehr bescheiden und ein großer Teil der schweren Papiere notfalls. Badische Anilin- und Sodafabrik 2 1/2% niedriger. Die Kursbestimmungen in Maschinenfabriken sind geringfügig. Heimsche

und österreichisch-ungarische Anleihen lagen teilweise schwach. Türkenlose 1 1/2 bis 1 3/8. Der weitere Verlauf ließ wieder Abweichungen erkennen. Phönix Bergbau 215,50—218—215,75, Schuckert 120,50—118,50, Deutsche Bank 228 bis 224,75. Der Schluß war ruhig bei schwankender Tendenz. Es notierten Kredite 179,50, Diskonto 175 1/2, Dresdner 145, Staatsbahn 135, Lombarden 14 1/2, Baltimore Ohio 70. Bezugsrecht auf Badische Anilin 115 bez. G.

Berliner Effektenbörse.
Berlin, 27. Juli. (Telegr.) Gegenüber der Kopfhosität, die am Samstag vorherrschte, hat die Börse heute ihre Bestimmung zurückgewonnen. Man beurteilte die politische Situation keineswegs dahin, daß mit dem Ausbruch eines Weltkrieges unbedingt zu rechnen sei. Man nimmt vielmehr an, daß es den verschiedenen Interventionsbestrebungen gelingen wird, den österreichisch-serbischen Konflikt zu beschränken. Einen guten Eindruck machten auch die bereits gemeldeten Beschlüsse der führenden Großbanken, die als ein wesentliches Entgegenkommen gegenüber den Börsensparten und dem Privatpublikum ausgelegt werden. Hierzu verlangt noch weiter, daß die Großbanken im Falle erneuter Kurstürze intervenierend eingreifen werden. Der Markt funktionierte wieder normal und es ergab sich in den am meisten geworfenen Wertes des heimischen und russischen Bankmarktes und des Elektromarktes gegenüber den Schiffahrtswerten vom Samstag zum Teil kräftige Erholung. Daneben waren aber auch in manchen Werten weitere Rückgänge zu verzeichnen, wie überhaupt der Kursbildung ein sehr unregelmäßiger Zug anhaftete.

Schiffahrtswerten waren weiter unabhätigen Rückgängen ausgesetzt und besonders in Hamburg-Südamerikanern waren die Kurschwankungen bedeutend. Canada zeigten ebenfalls weitere Einbußen und die Kurse gingen wieder allgemain zurück. Der Geldmarkt verhielt sich weiter. Tägliche Geld ca. 3 Prozent, Ultimogeld 4 1/2 Prozent und darüber. Bei der Seehandlung war solches zu 3 1/2 Prozent in müßigen Beträgen zu haben. Später trat wieder ein Stillstand in den Rückgängen ein und in der zweiten Stunde sind mit Ausnahme weniger Papiere durchweg Erholungen zu verzeichnen.

Bei der Zurückhaltung der Geldgeber erhöhte sich der Privatsatz auf 4 Prozent, Golddevisen wie London und Paris sind dagegen heute abgeschwächt. Die vorangehenden Schwankungen sind als Zeichen der Nervosität der Börse, wo übrigens die Galerien vom Publikum dicht besetzt waren, anzusehen.

Die Kurstürze an der Pariser Effektenbörse.
Die nachstehende Tabelle kennzeichnet die Kurstürze an der Pariser Börse im Laufe der letzten Zeit:

	Kurs von	24. Juli
3proz. franz. Rente	82,72	79,00
3proz. Russen	87,25	85,50
3proz. Serben	76,45	72,40
Crédit Lyonnais	1538	1460
Banque de Paris	1366	1270
Union Parisienne	1474	1277
Azoff-Don	1430	1366
Cie. Génér. d'Electricité	1232	1207
Creusot	1920	1918
Brinank	399	383
Hartmann	470	458
Moltzoff	728	674
Dnieprovienske	3210	3090
Central Mining	210	194
Rio Tinto	1719	1663
De Beers ord.	412	391

Handel und Industrie.

Deutschlands Flußstahl-Erzeugung im Juni.
Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller betrug die Flußstahlerzeugung im deutschen Zollgebiet während des Monats Juni 1914 insgesamt 1 587 870 t (gegen 1 567 703 t im Mai). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 62 315 t (gegen 61 065 t im Mai). Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt (wobei in Klammern die Erzeugung für Monat Mai angegeben ist): Thomastahl 904 341 t (902 883 t), Bessemerstahl 7946 t (8556 t), basischer Siemens-Martinestahl 373 841 t (362 839 t), saurer Siemens-Martinestahl 23 820 t (26 635 t), basischer Stahlformguß 19 771 t (20 469 t), saurer Stahlformguß 9173 t (9120 t), Tiegelstahl 7965 t (6931 t), Elektro Stahl 11 013 t (10 264 t). Von den Bezirken sind im Juni (gegenüber Mai) beteiligt: Rheinland und Westfalen mit 818 619 t (835 300 t), Schlesien mit 111 309 t (125 273 t), Sönderland u. Hessen-Nassau mit 30 342 t (28 170 t), Nord-, Ost- und Mittelschlesien mit 65 068 t (64 163 t), Königreich Sachsen mit 22 893 t (22 971 t), Süddeutschland mit 16 116 t (16 002 t), Saargebiet und bayerische Rheinpfalz mit 165 477 t (161 988 t), Elbe-Lothringen mit 185 435 t (188 199 t), Lutzow mit 142 884 t (142 577 t). Die Gesamterzeugung an Flußstahl betrug in den ersten sechs Monaten 1914 insgesamt 9 380 867 t, die an Roheisen dagegen 6 288 196 t. Für die Bearbeitung der Lage der Eisenindustrie verdient die Flußstahlerzeugung daher noch größere Beachtung als die Roheisengewinnung.

Verkehr.

Rheinfracht.
Infolge Anstehens der Schlepplöhne und der Leerraumiele ist die Getreide-Rheinfracht Rotterdam-Mannheim-Ludwigshafen, welche seit unserer letzten Notiz von Ende April bisher fast durchweg mit M. 3,30 per Last erhältlich war, auf Mark 4.— gestiegen. Da für die nächste Zeit große Ankünfte an den Seehäfen bevorstehen, darf mit einem weiteren Steigen gerechnet werden.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.
Mannheim, 27. Juli. Infolge der politischen Lage ließ der heutige Markt eine nervöse Stimmung erkennen. Die Preise von den Exportländern waren um 2—3 % per Tonne höher als am Samstag. Die von den amerikanischen Märkten nach hier gelegten Offerten wurden teilweise telegraphisch wieder zurückgezogen, was hauptsächlich dazu beitrug, der Börse ein nervöses Gepräge zu geben. Hinsichtlich der Umsätze ist zu bemerken, daß dieselben keinen großen Umfang annahmen, da man auf der ganzen Linie Zurückhaltung zeigte. Im hiesigen offiziellen Kurblatt wurden die Preise für Plataweizen um 0,25 und für sonstige Provenienzen um 0,50 % und für Platamais um 0,25 % per 100 kg bahnfrei Mannheim erhöht. Recht fest war die Stimmung am Mehlmarkt. Die Mehlen sind im Verkauf sehr zurückhaltend und bestehen auf sofortiger Zahlung bei der Lieferung. Die Weizenmehlpreise wurden heute um 1/4 und die Roggenmehlpreise um 1 % per 100 kg erhöht.

Vom Ausland wurden angeboten die Tonnen gegen Kasse off. Rotterdam: Weisses Lapins-Dahls-Bianos oder Barletta-Dahls 77 kg, schwimmend M. 155.—, 156.—, dies sagerische Assaat 77 kg, per Juli M. 105,50—108,00, dies sagerische Santa Fe 77 kg, per Juli Markt 000.—, 000,00, Rotterdam II per Juli-August zu M. 107,50—109.—, Santos II Golf per Juli-Aug. M. 156.—, 158,50, Santos III Golf M. 150,00—151,50, Santos Br. I per Juli M. 108,50—110.—, dies Br. II per Juli M. 105,50—108.—, Santos-Ülke 5 Pad 30-35 prompt R. 101.—, 105.—, Santos-Ülke 3 Pad 30-35 prompt R. 170.—, 172.—, Theodora-Aufnahmepad 3-10 Aug. 30-35 M. 162.—, 164.—, Ranzler 70-70 kg, nach Besten prompt M. 001,00—001,50, Ranzler 70-70 kg, nach Besten per prompt M. 001,00—001,50, Norddeutscher 77/78 kg, nach Besten per August-Sept.-Lieferung M. 154.—, 154,50.

Berliner Produktenbörse.
Berlin, 27. Juli. (Tel.) Am Frühermarkt sowie bei Beginn des Mittagsverkehrs war die Tendenz in Nachwirkung der alarmierenden politischen Ereignisse sehr fest und die Preise gingen rasch in die Höhe. Im weiteren Verlaufe jedoch, als die Stimmung der Fondsbörse etwas zuversichtlicher wurde, da man die Lage ruhiger ansah, trat die Spekulation zu umfangreichen Glattstellungen, sodaß die anfänglichen Preisgewinne nicht nur wieder eingebüßt wurden, sondern noch unter den Samstagsschluß liehen. Hafer war ebenfalls fester, später aber im Einklang mit Brotpreisen matter. Mais und Rüböl geschäftlos. Weiter bewölkt.

Nürnberger Hopfenmarkt.
R. Die abgelaufene Woche stand im Zeichen eines seit Monaten nicht mehr so lebhaften Umsatzes. An einzelnen Tagen erhöhten sich diese auf 100 bis 150 Ballen. Der durchschnittliche Tagesumsatz betrug sich in der letzten Woche am Nürnberger Markt auf rund 75 Ballen. Die Bahnzuckerbewegung stand demgegenüber in dem engsten Rahmen. Er erreichte eine tägliche Durchschnittsziffer von kaum 13 Ballen. Angesichts des lebhaften Verkaufsgeschäftes in der letzten Woche ist diese geringe Zufuhr, die in keinem Verhältnis zu den Umsätzen steht, ein Zeichen, daß an den Produktionsstätten so gut wie keine Vorräte mehr sind. Die lebhaften Umsätze sind in der Hauptsache auf den außerordentlichen Preisrückgang, der seit einigen Wochen eingetreten hat, und bis in die allerletzten Tagen noch sichtbar anhielt, zurückzuführen. Der Rückgang erfolgte in der Hauptsache die geringen und mittleren Hopfen, in denen die Käufer auch nach wie vor nachgiebig sind, während die guten und besten Hopfen in den Wochen allerdings auch von dem Preisrückgang betroffen wurden, aber neuerdings wieder stetiger geworden sind. Es ist ja allerdings eine noch vor wenigen Wochen undenkbar gewesene Tatsache, daß man jetzt, in den letzten Tagen, mittlere Markt-, Württemberg- und Hallertauer Hopfen in der Preisgabe von 110 bis 150 M. kaufen konnte. Sogelhopfen aus der Spalter- und Hallertauer Gegend sind zu 170 und 180 M. zu haben. Das sind Hopfen, die noch vor kurzen 230 M. erzielten. Geringste bis geringe Hopfen erzielen 40—100 M. Während aber geringe und mittlere Hopfen in den letzten Tagen noch immer eine rückgängige Tendenz zeigten, hat diese für solche grünblauartigen Qualitäten, auf die schon von Anfang dieser Saison an besonderer Wert gelegt worden ist, sich ausserordentlich wieder etwas befestigt. Das ist naturgemäß, denn die Brauereien haben zum Teil jetzt doch mit weiteren Vorrücken der Saison verschärfte Eindeckungsbedarf. Vor allem sind eine Reihe von kleineren und mittleren Brauereien mit Hopfen doch nicht mehr ausgiebig versehen. Sie kaufen aber sichtlich noch wie vor von Hand zu Mund. Andere besitzen die günstige Gelegenheit der außerordentlich zurückgegangenen Preise, um sich die Vorräte etwas zu ergänzen. Ansonsten steht einem größeren neuerlichen Besehr nach allen Hopfen die ansonst allenthalben sehr gute Aussicht auf die neue Hopfenernte entgegen. Wo dieser durch Uewetter vereinzelt nicht erschödel worden ist erwartet man der Menge und Qualität nach eine überaus gute Hopfenernte, die bis jetzt durch Ungezeirer nicht im geringsten befreit ist und auch das denkbar günstigste Wachstum genießt. In der letzten Woche trat am Nürnberger Markt auch der Exporthandel wieder in stärkerem Maß als Käufer auf den Plan, nachdem er Monate sich fast völlig zurückgezogen hatte. Er entnahm dem Markt geringe Hopfen zum Preise von 70 bis 100 M. An den badischen Märkten folgte in den letzten Tagen aber auch die Nachfrage durch den Exporthandel. Ebenso die durch den Kundschafthandel, der sich am Nürnberger Markt neuerdings auch wieder stärker am Einkauf beteiligte hatte. An den badischen Märkten sind die Käufer mit den Preisen ebenfalls zurückgegangenen, konnten aber fast keine Umsätze erzielen. Ihre Preisforderungen bewegen sich für geringe bis gut mittlere Ware zwischen 100 und 180 M. Auch die württembergischen und schlesischen Märkte sind ganz leblos. Nur der Saazer Markt ist neuerdings fester.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheimer Effektenbörse.
Mannheim, 27. Juli. Die Börse verkehrte auf der ganzen Linie in schwacher Haltung. Von Banken notierlich: Bad. Bank 129,50 G., Pfalz. Bank 120 bez., Pfalz. Hypothekbank 187 G., Rhein. Creditbank 122 bez. und Rhein. Hypothekbank 191 G. Von Industrie-Aktien gingen Benz zu 126,75 % um. Anilin-Aktien stellten sich 480 G., Rhein. Schuckert 130 B., junge Rhein. Schuckert 126 B., Zellstofffabrik Waldhof 151 G., Zuckerfabrik Frankenthal 415 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 213 B., Oberhein. Versicherungs-Aktien waren zu 1120 % pro Stück erhältlich, ebenso Outjahr-Aktien zu 75 %.

B. Frankfurt a. M., 27. Juli. Die hiesigen Banken und Bankiers sind übereingekommen, für die Deckung von Engagement die Kurse vom Samstag zugrunde zu legen, sodaß etwaige weitere Rückgänge vorerst nicht in Betracht gezogen werden. Ferner hat man beschlossen, die Notiz von Werten für die starke Schwankungen zu erwarten sind, unter Zuziehung von einer zu diesen Zweck gewählten Kommission vorzunehmen und eventl. die Notiz zu streichen, namentlich bei solchen Papieren, die von Wien abhängig sind.

Köln, 27. Juli. Der Köln. Ztg. zufolge sind infolge der unsicheren politischen Lage die Konferenzen der festländischen Schiffahrtlinien, die morgen in Köln beginnen sollen, und ferner die Konferenz der internationalen Schiffahrtsgesellschaften zur Erneuerung der großen Verträge, die auf den 5. August angesetzt war, für eine zeitlang vertagt worden, um eine Klärung der politischen Verhältnisse abzuwarten.

Düsseldorf, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Wie verlautet, erwirbt das Hochofenwerk Lübeck die A.-G. Rolandschütte in Weidenau an der Sieg und zwar zu einem Kurse von 107 1/2 zuzüglich der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Rolandschütte verfügt im Roheisenverband gegenwärtig über eine Beteiligung von 41 500 t, die sich jedoch vertraglich von 1916 ab für die Dauer des laufenden Verbandsvertrages auf 36879 t ermäßigen werden. Das Hochofenwerk Lübeck hat im Essener Roheisenverband eine Beteiligung von 1 079 500 t. Die Aktienbörse für Rolandschütte waren zuletzt auf 102 1/2 % gefallen.

Berlin, 27. Juli. (W. B.) In einer von den maßgebenden Berliner Banken und Bankfirmen abgehaltenen Versammlung wurde folgendes beschlossen: 1. Für den hiesigen Börsenmarkt gewährte Vorstöße begünstigen sich die Geldgeber mit der vereinbarten Überdeckung auf Grund der Kassakurse vom 25. Juli und die Ultimopapiere auf Grund der ersten notierten Kurse vom gleichen Tage. 2. Um das Privatpublikum vor einem Verschleiern ihres Effektenbesitzes zu bewahren, wird bis auf weiteres von der Einforderung von Zuschüssen der Kundschaf gegenüber solange abgesehen, als der Kassenwert der bevorstehenden Wertpapiere die dagegen bewilligten Vorstöße nicht unterschreitet.

Berlin, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die Diskonterhöhung in Oesterreich legt die Frage nahe, ob nicht auch unsere Reichsbank im gegenwärtigen Zeitpunkt der politischen Hochspannung dieser Maßnahme folgen wird. Das Reichsbankdirektorium hat sich bisher auf diese Frage noch nicht beschlüssigt. Tatsache ist nur, daß die Diskontansprüche an unser Zentralnoteninstitut bereits am Samstag sehr groß waren und daß man annimmt, daß sie weiterhin noch wachsen werden. Für die Diskontpolitik der Reichsbank wird es maßgebend sein, wie sich die Ansprüche in den nächsten Tagen weiter entwickeln oder ob der Privatkredit weiterhin steigt und welches Aussehen der Dividendenmarkt bekommt.

Berlin, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Düsseldorf: Die Hauptversammlung der A.-G. für Kohlendestillation setzt die Dividende auf 5 % für die Vorzugsaktien und auf 17 % für das Stammkapital fest.

Berlin, 27. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Wien: Die österreichische Bank hat beschlossen, Einlagen in jeder Höhe ohne vorherige Kündigung dem Anleger zurückzahlen. Die Wiener Börse richtet darauf an sämtliche Börsen das Ersuchen, in der nächsten Zeit keine österreichischen Papiere handeln zu lassen.

Paris, 27. Juli. (Agence Havas.) Mit Hinsicht auf die Ereignisse und angesichts der Schließung mehrerer ausländischer Banken, namentlich der Wiener Börse beschloß der Ausschuß der Bankiers für den Terminhandel vorläufig alle Börsengeschäfte einzustellen. Im Parkett vollziehen sich die Börsenoperationen in normaler Weise.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schoofelder;
für den Handeltell: Dr. Adolf Agthe,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Elektrische Haartrocken-Apparat
Auch für die Reise geeignet
BROWN BOVERI & CIE AG
Alle Installationen vom 20 bis 200 Volt ab
04.8/9 Telefon 682, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 27. Juli

Obligationen.

Table of bond prices for Mannheim, 27. July, including various municipal and industrial bonds.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices for Mannheim, 27. July.

Aktionen.

Table of stock prices for Mannheim, 27. July, listing various companies and their share prices.

Frankfurt, 27. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening stock prices for Frankfurt, 27. July.

Schlusskurse.

Table of closing stock prices for Frankfurt, 27. July.

Wechsel.

Table of exchange rates for Frankfurt, 27. July.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bond prices for Frankfurt, 27. July.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices for Frankfurt, 27. July.

Aktionen deutscher u. ausländ. Transportunternehmungen.

Table of transport company stock prices for Frankfurt, 27. July.

Frankfurt, 27. Juli

Schlusskurse. (Fortsetzung.)

Aktion industrieller Unternehmen

Table of industrial stock prices for Frankfurt, 27. July.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bond prices for Frankfurt, 27. July.

Prioritäts-Obligationen.

Table of priority bond prices for Frankfurt, 27. July.

Privatdiskont

Berlin, 27. Juli.

Reichsbankdiskont 4 1/2%

Anfangskurse.

Table of opening stock prices for Berlin, 27. July.

Schlusskurse.

Table of closing stock prices for Berlin, 27. July.

Wechsel.

Table of exchange rates for Berlin, 27. July.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stock prices for Berlin, 27. July.

Aktionen deutscher u. ausländ. Transportunternehmungen.

Table of transport company stock prices for Berlin, 27. July.

Privatdiskont 4 1/2%

Table of private discount rates for Berlin, 27. July.

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 27. Juli.

Diskont der Bank von Frankreich 3 1/2%

Table of foreign exchange rates for Paris, 27. July.

London, 27. Juli.

Diskont der Bank von England 3 1/2%

Table of foreign exchange rates for London, 27. July.

Produktenbörsen.

Mannheim, 27. Juli.

Die Notierungen sind in Holzhorn, gegen Barzahlung per 100 Kg.

Table of commodity prices for Mannheim, 27. July.

Mannheimer Getreidemarkt.

Mannheim, 27. Juli.

Table of grain market prices for Mannheim, 27. July.

Berlin, 27. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening stock prices for Berlin, 27. July.

Schlusskurse.

Table of closing stock prices for Berlin, 27. July.

Amsterdam, 27. Juli.

Schlusskurse.

Table of closing stock prices for Amsterdam, 27. July.

Liverpool, 27. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening stock prices for Liverpool, 27. July.

Paris, 27. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening stock prices for Paris, 27. July.

Mannheim, 27. Juli.

Table of local market prices for Mannheim, 27. July.

Anfangskurse.

Zucker.

Table of sugar prices for Mannheim, 27. July.

Kaffee.

Table of coffee prices for Mannheim, 27. July.

Metalle.

Table of metal prices for Mannheim, 27. July.

Marx & Goldschmidt in Mannheim.

Telegraph-Adr.: Margold. Fernspr.: Nr. 55, 1937, 8436

27. Juli 1914

Wir sind als Selbstkostenarbeiten unter Vorbehalt:

Table of commodity prices for Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Gelenkbeir Nr. 1.

Table of shipping news for Mannheim, Gelenkbeir No. 1.

Gelenkbeir Nr. 2.

Table of shipping news for Mannheim, Gelenkbeir No. 2.

Gelenkbeir Nr. 3.

Table of shipping news for Mannheim, Gelenkbeir No. 3.

Gelenkbeir Nr. 4.

Table of shipping news for Mannheim, Gelenkbeir No. 4.

Heberseeische Schiffs-Nachrichten.

Stettin am 21. Juli. Der Dampfer „Rhein“...

An die Wehrpflichtigen Oesterreich-Ungarns. Teilweise Mobilisierung. Rundmachung.

In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät eine teilweise Mobilisierung angeordnet.
Diesen Dienstpflichtigen, welche aus diesem Anlasse einzurücken haben, werden hierdurch Einberufungskarten verständig.
Den Einberufenen werden die Reisekosten vergütet.
Zur Erlangung des Reisekostenbeitrages haben sich jene Einberufenen, welche nicht über die erforderlichen Reisedokumente verfügen, unter Vorweisung der Einberufungskarte bei der nächstgelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde zu melden.
Den übrigen Einberufenen werden die Reisekosten nach den bestehenden Vergütungssätzen nachträglich ausbezahlt.
Einberufenen, deren Wohnort der Monarchiegrenze (Einbruchlinie) näher gelegen ist, als dem Amtssitz der nächstgelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde, haben sich direkt in die Einbruchlinie zu begeben.
Eine Amnestie für die einberufenen sofort einrückenden Stellungsfüchlinge und Deserteure wurde erlassen.
Gleiche Amnestie gilt für nicht einberufene, jedoch sofort einrückende Stellungsfüchlinge und Deserteure.

Der k. u. k. Oefferr. Ungar. Konigl. O. Smreker.

Sehen, vergleichen und kaufen

denn die Gewinnzuschläge des Zwischenhandels werden bei unseren Erzeugnissen erspart!

Wohnungs-Einrichtungen für das feine bürgerliche Haus, sowie für das Heim des kleinen Mannes wurden bisher kaum zu so außerordentlich billigen Preisen angeboten, wie durch die

Süddeutsche Möbel-Industrie Gebrüder Trefzger - Rastatt
Verkaufsstellen: Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Konstanz, Freiburg und Rastatt

Verkaufsstelle MANNHEIM: Heidelbergerstr. P 7, 22

Schafweideverpachtung.

Die Winterweide von 1914/15 bester Weidenart, welche mit 500 Schafen betrieben werden kann, wird am
Mittwoch, den 5. August 1914, nachmittags 10½ Uhr im Rathaus öffentlich verpachtet. Die Verpachtung besteht u. a. in 67 ha Ackerland und 148 ha Weiden; sie liefert reichlich und gutes Futter.
Schriftliche Bedingungen sind im Rathaus beim Amtmann zu erlangen.
Parimon

U mzüge
sowie Anbahnung von Möbeln übernimmt
Bartmann & Greiner
J. 2. 22. Tel. 4245.

W. Trautmann

a 2, 1 Herren-Schneider Tel. 5309
im Hause Dröll
Anzüge und Paletots nach Maß
unter Garantie des besten Sitzes in bester Verarbeitung - von 70 Mark an unter künftigen Bedingungen. 37540

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 28. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr.
werde ich im Pfandloft Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung 1. Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Wästel und Sonstiges.
Um 2½ Uhr nachmittags in der Auguststraße 25 verschiedene Wästel und Taschenstoffe, sowie sonstige Kostbarkeiten.
Mannheim, 27. Juli 1914.
Wandt, Gerichtsvollzieher

Ankauf
Stadtbekannt
das ich die besten Preise bezahle für getragene Herren- und Damenkleider, Westen, Röcke, Anzüge, Schuhe, Hüte, Handschuhe, etc.
Franz Wenzel, G. 3, 2, Tel. 3381 & Herrn Seeger.

Vermischtes
Warnung!
Ich warne hiermit jedermann meiner Frau etwas zu leihen oder zu borgen, da ich in keinem Falle für Bezugsnahme aufkomme.
Georg Reiser, G. 4, 18, 5708

Bekanntmachung.
Auftrag von Pfandloft.
Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandloftbesitzer des Stadtbezirks Mannheim, welche angeblich abhandeln gekommen sind, nach 120 der Pfandloftbesitzungen ungesetzlich zu erklären:
Hr. B. I. Nr. 25170 vom 28. April 1914
Hr. B. I. Nr. 25180 vom 28. April 1914
Hr. C. I. Nr. 42639 vom 15. Juni 1914

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Karl Oberhelden
Hr. Buchardt's Hof, 55, 5
Vornapf. 1201.

Wästelbaumeister baut
sämtlichen Geschäftsmann in der Rode Mannheims wästel.
1185

Geschäftsfokal
in sämtlichen Zahlungsbedingungen. Off. sub R.K. 100 an D. Reyer G.m.b.H. Mannheim.

Geldverkehr
Das Haus Q 2, 12 in Zwangsverwaltung ist für einen Neubau mit günstigen Bedingungen zu verkaufen nur durch
Egon Schwartz
Immobilien u. Hypotheken T 6, 21. Tel. 1734.

Verloren
Eld. Uhren, Rembrandt u. Fabrikat u. Brillenturm vert. Abzug geg. Belohnung.
Q 7, 20, 4. Et. 1.

Erbsenz.
Jede Auszahlung eines von Verstorbenen hinterlassenen Kapitals, eines lebenden Vermögens G. M. wird Kapitalerbschaftsteuer als Teilhaber gesucht, Herr m. Reiserpraxis bezog. Roman, Kapital 2-2000 M. d. H. u. R. 5790 a. d. Exped. d. Bl. Städt. 37540

Gewandter Kaufmann
welcher sich mit klein. oder groß. Kapital an höchstrent. Geschäft tätig beteiligen will, kann sofort Geld. Position finden. Herr C. Hertz unter Nr. 5790 an die Expedition.
RT. 10 000, 12 000, 15 000 u. M. 20 000
II. Doppelteim zu 5%, verzinshaltig bei guter Sicherstellung und großem Risiko zu verkaufen. Offert. unter Nr. 5790 an die Exp. d. Bl.

Barthmann, J 2, 22.
Telefon 1215.
Anr. und Verkauf, Halbesbrennstr. 1215.
Verf. geb. Möbel (sol. u. verl. G. 4. 20/21) Tel. 5790

Stadtbekannt
das ich die besten Preise bezahle für getragene Herren- und Damenkleider, Westen, Röcke, Anzüge, Schuhe, Hüte, Handschuhe, etc.
Franz Wenzel, G. 3, 2, Tel. 3381 & Herrn Seeger.

Empfehle
mit bestem Erfolg in Anfertigung von Kleider, Schuhe, Hüte, etc. in allen Größen.
Franz Wenzel, G. 3, 2, Tel. 3381 & Herrn Seeger.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel laufe
Goldberg, T 2, 9.

Zu laufe
Getragene Kleider, Schuhe, Möbel laufe in höchsten Preisen.
Startsch, T 3, 6.

Verkauf
Fahrrad für 22 R. u. verl. Schimper, 18. part. 118.

Stellen suchen
Junge vech Kaufmann sucht am liebsten Stelle als Verkäufer oder Reisender in der Provinz. D. H. 5790 an die Expedition M. H. 11.

Fahrrad
mit Verlaufe, sah neu, zu verl. B 5, 4. 25107

Billig zu verkaufen:
Kompl. Schlafzimmer (schöne) für 2 Personen, gelackter Eichenholz, 1 Tisch, 4 Stühle, englische Uhr, in Erde gerahmt, 50 Bilder, gelackte Uhr mit Schloßwerk, Kristallleuchte, antike Porzellan, Tische und Stühle.

gebrauchte Möbel
lad. u. pol. Schränke von 20 R. an, komplette Betten von 20 R. an, Tische, Stühle, Spiegel, Badzimmerschrank von 15 R. an, Kamin, etc., etc.
W. 1185

Wohnungen
T 6, 40 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse an verm. 5790

Wohnungen
U 3, 19 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

Wohnungen
H. 11, 11 zwei Zimmer u. Küche mit Kasse, sol. u. verl. zu verm. 220, 1 Tr. 1. 5790

12. Tagung
der Führer und Ärzte deutscher Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz
N. Heidelberg, 25. Juli.
Der zweite Vortrag der heutigen Sitzung beginnt um halb 12 Uhr. Es spricht Sanitätsrat Dr. Kramer, Oberarzt der Reserve, Wehr- u. Feldendort über
Die Rot-Wundverbände der Kolonnenmannschaft.

Der Redner erwähnt einleitend, daß die auf Ausstellungen etc. gezeigten Verbandslasten und Mannschaftstaschen sehr verschieden, oft sehr ungewöhnlich und veraltet sind. Er beantragt daher Vereinheitlichung der Rot-Wundverbände: einen Normaltyp von leimfreien, auffaugenden Einzelverbänden, die ohne Vorbereitung der Hände des Helfers angelegt werden können und in der Regel ohne besondere Vorbereitung der Hände angelegt werden sollen. Daraus ergeben sich für die Rot-Schutzverbände der Kolonnenmitglieder folgende Forderungen: 1. Die Mannschaftstasche soll nur das Materialverbandsmaterial enthalten, welche trotz feuchthaltiger Hände des Helfers angelegt werden können. 2. Im Rotverbandlasten können neben diesen Einzelverbandspäckchen auf besonderen Wunsch des Arztes noch besondere Packungen untergebracht werden, die jedoch nur dem Arzte zur Verfügung stehen. 3. Veraltete und ungewöhnliche, mit dem neuesten Stande der Unfallchirurgie in Widerspruch stehende Verbandspackungen sollten weder in einer Mannschaftstasche noch in einem Verbandlasten oder auf einer Rettungswache mehr anzutreffen sein.

In der Diskussion blühten Dr. Keller, Redner und Sanitätsrat Liebesitz. Derselbe führt aus, daß die Einführung der Wundverbandspäckchen auf Friedenszeiten sich auf großen Sanitätswachen sehr bewährt hat. Dr. Keller beantragt, durch den Kaiserlichen Kommissar beim Kriegsministerium anzufragen, ob die Ausstattung der Mannschaften mit nur einer Verbandstasche für ausreichend erachtet wird oder ob eine zweite Arzneimittelstasche notwendig ist. Der Antrag wird angenommen. Die Beschlüsse der Referenten werden einstimmig genehmigt. Dr. Gerber-Dretten beantragt, daß ein Kolonnenverzeichnis alljährlich gedruckt wird zur Vereinfachung der Geschäftsführung.
Als letzter Redner sprach Sanitätsrat Ernst Singer, Stadtsarzt d. R., Vorsitzender und Führer der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, über das Thema
Sind die Jugendwehren im Sinne der Stellungnahme des Deutschen Zentralkomitees in Leipzig und dessen Vorgesetzten für das Rote Kreuz heranzuziehen?

Der Redner bemerkt einleitend, daß unter „Jugendwehr“ sämtliche Vereine verstanden werden, die im Jungdeutschlandbund zusammengeschlossen sind. Die Stellungnahme des Zentralkomitees auf der Tagung Leipzig 1912 zu den Jugendwehren ging dahin: Es ist den einzelnen Jugendwehren in den Sanitätskolonnen anheimzugeben, sich mit der Heranbildung Jugendlicher zu beschäftigen; die Bezeichnung der Organisation des Roten Kreuzes als solcher an den Aufgaben der Jugendpflege muß unterbleiben, damit die Kräfte der Kolonnen den Verbandsgewissen selbst zugute kommen. Die organische Angliederung von Jugendformationen an die Organisation des Roten Kreuzes, als gehörten sie diesen an, ist zu unterlassen; auch ist den Jugendlichen der Gebrauch des Abzeichens, rotes Kreuz auf weißem Feld, unbedingt zu unterlassen.

Der Redner berichtet aus eigener Erfahrung über sehr günstige Resultate von Kurzen, die mit kaufmännischen Angestellten abgehalten wurden. Er legt es dem Vorstand der Sanitätskolonnen, besonders den Ärzten ans Herz, sich in ihren Orten privatim der Jugendpflege warm anzunehmen, besonders des Deutschen Pfadfinderbundes, der die Ausbildung im Samariterdienst als einen Teil der Gesamtbildung seiner Mitglieder betrachtet und dessen ethische Grundzüge zum größten Teile sich dem Grundgedanken des Roten Kreuzes eng anschließen. Die Arbeit soll sich hauptsächlich auf die schulentlassene Jugend erstrecken. Der Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch das Betreiben der Jugend-Organisationen zu den Sanitätskolonnen-Übungen und durch ihre Unterweisung in der ersten Hilfe die Grundgedanken des Roten Kreuzes in weite Kreise hineingetragen werden. (Starker Beifall.)

In der Diskussion erklärte General Röhling-München, daß es genüge, wenn die Führer der Pfadfinder im Hilfsdienst ausgebildet würden; ferner führte der Redner aus, daß es besser sei, die Schüler nicht mit allzuviel Dingen zu belasten, um sie nicht von ihrer Schulpflicht abzulenken. Dr. Röhling-München stellte die folgenden Punkte: 1. Das Rote Kreuz muß im eigenen Interesse und in dem der Allgemeinheit mit allen Mitteln dahin streben, daß die Ausbildung in der „Ersten Hilfe“ nur durch Ärzte geleitet wird. 2. Das Rote Kreuz muß dahin streben, daß in Jugendvereinigungen nur Führer und Leiter in der „Ersten Hilfe“ ausgebildet werden, wobei streng auf die Einhaltung der Altersgrenze von 18 Jahren zu achten ist. — Der erste Antrag wurde angenommen, der zweite abgelehnt.

Oberlehrer Trosten-Reumünster a. d. Saar sprach für Unterweisung der Schüler im Hilfsdienst und berichtete von einer speziell im Dienste des Roten Kreuzes stehenden Schüler-Sanitätskolonne. Oberarzt a. D. Prof. Dr. Rimmle, Generalsekretär des Zentralkomitees der Vereine vom Roten Kreuz, erklärte, daß jede Vereinigung der Sanitätskolonnen mit der Jugendpflege abschließen sei, da die Kolonnen mit der gründlichen Ausbildung der eigenen Leute noch genug zu tun und ihre eigentliche Aufgabe noch nicht erfüllt hätten. Generalsekretär Röhling-München erklärte, daß die Schulen möglichst in erster Linie zum Lernen da sein, die Kolonnen von Studenten müsse beizugehen eingeschult werden. Stadtsarzt Dr. Krause bemerkte, es sei eine irrtümliche Annahme, daß die Jugendlichen, die in der ersten Hilfe unterweisen würden, einen Nachschub für die Kolonnen bilden würden. Hauptmann v. Westhoven-Katzenbach, der 1. Vorsitzende des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz, machte sehr interessante Ausführungen über das Abkommen des ihm unterstellten Verbandes mit den Pfadfindern für den Fall der Mobilisierung; er legte auseinander, daß in diesem Falle das Rote Kreuz seine eigenen Kräfte beizugehen gebraucht und die Pfadfinder dann zum Hilfsdienst herangezogen werden sollen. Hauptmann Sauer-Homburg stellte die Forderung, daß alle Schulhelfer in der ersten Hilfe unterweisen werden sollten. Generalarzt v. d. M. a. a. D. Dammhild erklärte, daß die Erfahrungen mit der Heranbildung von Schülern zum Unfall-Hilfsdienst sehr ungünstig gewesen wären; dagegen sei im Mobilisationsfälle die Heranziehung von Schülern zum Roten Kreuz

namentlich für Gefechtsstellen etc., sehr zu empfehlen.
Der vom 1. Kassier Rängel-Stornberg-München erstellte Kassendbericht bestätigte die Einnahmen auf 9402 R. die Ausgaben auf 1120 R. Zum Ort der nächsten Tagung 1915 wurde Hannover gewählt. Weitere Einladungen waren ergangen von Dortmund, Düsseldorf und Landau, doch beschloß die Versammlung sich für die übernächste Tagung nicht festzusetzen.
Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses. An Stelle des Geh. Regierungsrates Dr. Heusinger wegen Arbeitsüberlastung (sein Amt niederlegte, wurde Generalarzt Benzler-Hannover mit großer Majorität zum 1. Vorsitzenden gewählt, zum 2. Vorsitzenden Justizrat Schweifer-Kreuzthal, zum 3. Vorsitzenden Freiherr Stroemer von Reichenbach-München, zum 1. Schriftführer Oberarzt a. D. Sanitätsrat Kramer-Jehlendorf, zum 2. Schriftführer Referent Riedel-Bremen, zum 1. Kassier Heinz Rängel-Stornberg-München, zum 2. Kassier Heinz Prader-Wittenberg, zum 1. Berichterstatter Oberarzt a. D. Sanitätsrat Dr. Berlin-Schönenberg, Kolonnenarzt Sanitätsrat Dr. Berlin-Schönenberg, Hauptmann d. R. Sauer-Homburg, Dr. Zimmermann-Reichenbach-München und Dr. Gerber-Dretten.
Ez. von Gerber-Dretten dankte dem Scheidenden Vorsitzenden für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit. Sanitätsrat Kramer sprach ein Hoch aus auf den Heidelberger Ortsausflug. Auf einstimmigen Beschluß des ersten und weiteren Ausschusses wurde der bisherige erste Vorsitzende, Geh. Regierungsrat Dr. Heusinger, zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Am 4. Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.
Schriesheim, 27. Juli. Die am 22. Juli gebrauchte Mitteilung, daß der 19 Jahre alte Sohn des Bauernmeisters Jacob Röhler den gleichaltrigen Sohn des Bauern Mich. Schmidt mit einer Kackhunde geküßelt haben soll, stellt sich als unrichtig heraus. Der 8 Jahre alte Sohn des Bauern Mich. Schmidt hatte sich an eine zerbrochene Postkutsche angelehnt und sich so aus Unvorsichtigkeit am Hinterrad geküßelt. Der Sohn des Bauernmeisters Röhler hatte mit diesem Vorfall gar nichts zu tun.